

Bereits im vorigen wie auch in diesem Jahr wurde in unserer Gemeinde Kollekte für die **Telefonseelsorge** gesammelt.

Die Leiterin der Ökumenischen Telefonseelsorge Vorpommern Frau Dagmar Simonsen bedankte sich recht herzlich im Namen der Ehrenamtlichen für die Kollekte des vorigen Jahres. Sie schreibt: „Zur Zeit arbeiten 50 ehrenamtliche Frauen und Männer am Seelsorge-Telefon. Das heißt, jede und jeder Ehrenamtliche deckt drei Dienste á vier Stunden im Monat ab, einmal im Monat findet unter professioneller Leitung eine Supervision statt und kontinuierlich werden Fortbildungen angeboten.“

Die Ehrenamtlichen nehmen teilweise lange Anfahrtszeiten zu ihrem Dienst auf sich, da sich das Dienstzimmer in Greifswald befindet.

Ich bitte Sie, unseren Dank an alle Gemeindeglieder weiterzugeben. Mit der finanziellen Unterstützung kann die Arbeit am Notfalltelefon weiterhin abgedeckt werden.“

Die Mitarbeiter der Telefon-Seelsorge der Nordkirche erreicht man unter 0800 1110111 rund um die Uhr an jedem Tag des Jahres.

\*\*\*\*\*

#### Von der **Friedhofsverwaltung:**

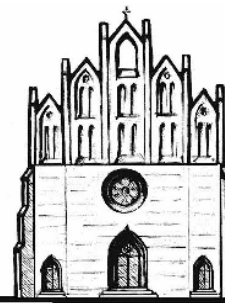
Jährlich prüfen wir die Nutzungsrechte auf dem Zingster Peter-Pauls-Friedhof. Die Rechte an einer

Grabstelle sind auf unserem Friedhof bei jeder Bestattungsform auf 25 Jahre nach der letzten Bestattung befristet. Danach steht es dem Nutzungsberechtigten einer Wahlgrabstelle frei zu entscheiden, was mit der Grabstelle geschehen soll.

Der Nutzungsberechtigte ist derjenige, der seinerzeit den Gebührenbescheid bekam bzw. auf dessen Name die Graburkunde ausgestellt wurde. Die Nutzungsrechte können entweder verlängert werden oder die Grabstelle wird aufgegeben. Man kann die Nutzungsrechte bereits zu Lebzeiten an eine nahestehende Person übertragen. Sollte der Nutzungsberechtigte dies nicht getan haben und selbst verstorben sein, gehen die Rechte an der Grabstelle an einen Rechtsnachfolger über.

Genauer zu den Nutzungsrechten bei Wahlgrabstellen finden Sie in der Friedhofsordnung im § 15. In jedem Fall ist ein Gespräch über mögliche Optionen mit der Mitarbeiterin der Friedhofsverwaltung ratsam.

Die betroffenen Grabstellen, deren Nutzungsrechte im vergangenen Jahr ausliefen, werden von der Friedhofsverwaltung gekennzeichnet. Wir bitten Sie dann, sich in unserem Büro zu den Sprechzeiten (mittwochs 9 – 12 Uhr / donnerstags 15 – 17 Uhr) zu melden.



# ZINGSTER KIRCHENBLATT

März und April 2018

Ev. Kirchengemeinde • 18374 Zingst, Kirchweg 8 • Tel.: (038232) 15226 • Fax: 15455 • www.ev-kirche-zingst.de

## Monatsspruch März 2018

Jesus spricht:  
Es ist vollbracht!



Liebe Gemeinde!

„Man muss es im Leben zu etwas bringen!“ diese Botschaft geben Eltern direkt oder indirekt sehr oft an ihre Kinder weiter. Gleich einer Aufgabe, die auf eine Lösung wartet, wird so ins Leben gestartet. Wohin man aber das Leben bringen muss, darüber gibt es die unterschiedlichsten Auffassungen.

Ein anständiger, ein reicher, ein berühmter, ein erfolgreicher Mensch soll bzw. kann man werden. Aber wohin wir unser Menschsein auch bringen, irgendwie bleibt am Ende immer die Erfahrung des Ungenügenden. Das ganze Leben ist

selten ein Ganzes. Auch wer reich, berühmt und erfolgreich geworden ist, hat damit noch nicht alles erreicht. Für vieles zahlt man einen Preis des Mangels. Anderes fordert Zugeständnisse. Selbst was das ehrenwerte Anständig-Sein betrifft, gibt es zu verschiedenen Zeiten und an verschiedenen Orte darüber recht unterschiedliche Ansichten.

Auch wenn wir aufbrechen, unser Leben nicht nur zu füllen, sondern im gewissen Sinne auch zu erfüllen, so bleibt mit den Jahren doch ein gewisses Unbehagen. Der Geist der Zeit, die Umstände oder auch gewisse Zwänge ließen immer

wieder Abstriche machen. Wir haben es selten genauso geschafft, wie wir es uns vorgestellt haben.

Besonders wenn der Zenit des Lebens lange überschritten ist, findet man oft zu dieser Einsicht. Manchmal spricht dann der 90. Psalm auf eine besondere Weise in die Abenddämmerung unserer Zeit. Er spricht vom Welken, von Vergeblichkeit und Versagen.

Aber selbst wo wir zwar weise aber enttäuscht klagen: „Was uns aber stolz macht, war doch nur vergebliche Mühe!“ bleibt dieses Resümee nicht die letzte Weisheit, denn wenig später wird gesagt, dass dies nicht entscheidend ist für Gott.

Gewiss kann man etwas in seinem Leben vollbringen, aber das Leben selbst vollbringen, so wie es bei Johannes als Wort am Kreuz von Jesus überliefert ist, das scheint aus der Erfahrung unmöglich.

So kann, wer vor unserem Altarbild in der Kirche steht, neben letzten Jesu Worten Lukas lesen: „Vater, ich befehle meinen Geist in deine Hände!“. Gleich daneben aber stehen die Paulusworte: „Wollen habe ich wohl, aber vollbringen kann ich nicht.“.

Es ist, als stehen menschliche Sehnsucht und menschliche Wirklichkeit hier nebeneinander. Aber wer daraus den Schluss zieht, dass wir in unserem Anspruch

etwas aus dem Leben zu machen oder es zu etwas bringen, immer nur scheitern können, der irrt. Er irrt, weil er sein Leben ohne Gott denkt. Sowohl Anspruch als auch Vollendung des Lebens liegen bei Gott. Mit seinem Sohn zeigt er uns ein Menschenbild, das jenseits von Zeit und Ort offenbart, wohin wir unser Leben bringen müssen. Es ist zudem stark genug, die Herrschaft des Eigenen aufzuheben. Andererseits vollenden nicht wir, sondern Gott unser Leben. Er hebt das Unvollkommene, das wir nicht zu einem Ganzen gebracht haben, zu sich auf. Diese Gewissheit trägt sicher auch Dietrich Bonhoeffer im dritten Teil seines Credo, in dem er sagt: „*Ich glaube, dass auch unsere Fehler und Irrtümer nicht vergeblich sind, und dass es Gott nicht schwerer ist, mit ihnen fertig zu werden, als mit unseren vermeintlichen Guttaten.*“

Gegen unseren Mangel steht die Zuversicht, dass Gott vollbringt, was wir nicht vollbracht haben. Wo wir unser Leben zu ihm zurückbringen, hebt er es am Ende auf und macht es zu einem Ganzen. Er macht es heil, weil er es für heilig erklärt. Was uns zuweilen so schwer wird, hebt er mit göttlicher Leichtigkeit auf.

Pastor Harald Apel

## Informationen aus der Kirchengemeinde

Die **Kirchenreinigung** werden wir wie letztes Jahr auf Anfang Mai verschoben.

Zur **Bibelwoche** laden wir in diesem Jahr vom 23.- 27.04. ein. Unter dem Thema: „*Ich bin dein*“ werden Texte aus dem Hohelied ausgelegt. In diesem Jahr wird eine Veranstaltung im Zingsthorf stattfinden. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte später den Plakaten.



Marc Chagall - Hohelied IV

## Geburtstage im März und April 2018

Irma Anders	Hannelore Becker	Dora Beier
Ilse Boese	Annerose Fütterer	Dr. Hiltrud Graef
Antje Homuth	Betty Klitzing	Karin Lau
Katharina Leidel	Gitta Lorenz	Jürgen Lorenz
Edith Oberhoff	Eva Past	Wilma Peine
Christel Petersen	Charlotte Pieser	Edith Rakow
Elke Raudbus	Wolfgang Sager	Ludwig Sander
Paul Schippmann	Dr. H.-J. Schönfeldt	Ursula Schomann
Brigitte Stapusch	Hans-Jürgen Strasen	Waltraud Strasen
Bernhard Stresow	Heike Stresow	Alice Tabbert
Gudrun Thieme	Henni Tippelt	Edeltraud vom Hofe
Kurt von Klitzing	Max von Klitzing	Barbara Voß
Günter Zantow	Ingrid Zantow	

Wir wünschen Gottes Segen für das neue Lebensjahr!